



Nationalparkverwaltung Berchtesgaden
Sachgebiet Kommunikation
Carolin Scheiter
Doktorberg 6, 83471 Berchtesgaden

Tel.: 08652 9686-130
Fax: 08652 9686-40
c.scheiter@nationalpark-berchtesgaden.de
www.nationalpark-berchtesgaden.de

Pressemitteilung

11.09.2008

Nationalpark zieht Borkenkäfer-Bilanz

„Wir arbeiten täglich mit allen verfügbaren Kräften an der Bekämpfung des Borkenkäfers. Der personelle und finanzielle Aufwand ist enorm“. Hans Neubauer, Förster im Nationalpark-Revier Au-Schapach, ist sich der Gefahr durch eine Massenvermehrung des kleinen, schwarzbraunen Käfers bewusst. Und er handelt. „Nach den Orkanen Kyrill und Emma wurden in der Borkenkäfer-Bekämpfungszone des Nationalparks rund 20.000 Festmeter Holz aufgearbeitet, und die Arbeiten gehen ununterbrochen weiter“.

Bereits im Januar 2007 fielen dem Orkan Kyrill im Nationalpark Berchtesgaden viele tausend Festmeter überwiegend Fichtenholz zum Opfer. Orkan Emma bescherte dem Nationalpark im Anfang März 2008 wiederum mehrere tausend Festmeter Windwurf. In der Borkenkäfer-Bekämpfungszone wurden nach Kyrill und Emma bislang rund 20.000 Festmeter überwiegend Fichtenholz konsequent aufgearbeitet und größtenteils verkauft. Nach einem Sturm ist schnelles Handeln gefragt, um die Gefahr einer Massenvermehrung des Fichten-Borkenkäfers abzuwenden. Aus diesem Grund hat die Nationalparkverwaltung direkt nach Eintreten der jeweiligen Sturmereignisse damit begonnen, die geworfenen Fichten mittels Hubschrauber, Seilanlagen, Schlepper und Pferd zu den Forststraßen zu bringen und umgehend

aus dem Wald zu entfernen. Schwer erreichbare Einzelwürfe und Nester entrinden die Waldarbeiter des Nationalparks von Hand und belassen die Stämme im Wald. Durch das Entfernen der Rinde trocknet die Brut des Borkenkäfers aus und eine Weiterentwicklung ist nicht mehr möglich. Ziel der konsequenten Aufarbeitung und Entrindung der Fichten in der Borkenkäfer-Bekämpfungszone ist der Schutz der benachbarten Privatwälder. Aus diesem Grund hat der Nationalpark alle verfügbaren Kapazitäten gebündelt und andere Arbeiten auf ein Mindestmaß reduziert. So sind beispielsweise nach Orkan Emma seit Mitte Mai neben den rund 20 Waldarbeitern des Nationalparks zusätzliche Unternehmer, Maschinenring, ABM-Kräfte sowie weitere Forstleute mit dem Auffinden, Kennzeichnen und Entrinden der befallenen Stämme beschäftigt. Mit Beginn des Herbstes neigt sich auch die Borkenkäfersaison dem Ende zu. Revierleiter Hans Neubauer zieht eine vorläufige Bilanz: „Obwohl wir durch konsequentes Handeln eine große Zahl an Borkenkäfern erfolgreich bekämpft haben, kann von Entwarnung keine Rede sein. In den nächsten Jahren wird die Borkenkäfer-Problematik im Nationalpark wohl weiterhin ein Schwerpunkt unserer Arbeiten sein.“

(Ohne Leerzeichen 2139, mit Leerzeichen 2461)

Bildtext (Credit: Nationalparkverwaltung): [Schäleisen.jpg](#)

Im Nationalpark Berchtesgaden geht es dem Borkenkäfer an den Kragen. Derzeit sind die Waldarbeiter des Reviers Au-Schapach ununterbrochen mit dem Fällen und Entrinden der befallenen Fichten beschäftigt. Auch in den kommenden Wochen werden die Arbeiten in den drei Forstrevieren des Nationalparks fortgesetzt.

Bildtext (Credit: Nationalparkverwaltung): [Fennglas.jpg](#)

In der Borkenkäfer-Bekämpfungszone des Nationalparks entgeht den aufmerksamen Blicken des Forstdienstleiters Reinhard Strohm kaum ein Bohrloch. Der 26-jährige unterstützt das Team des Nationalparks beim Auffinden und Kennzeichnen der befallenen Fichten.